

EDITORIAL

Ein Jahr mit vielen Erfolgen



Liebe Leserinnen und Leser

In den letzten zwölf Monaten hat sich bei RoadCross Schweiz viel getan. Erneut haben wir vielen Menschen nach einem Unfall zur Seite stehen können. Nebst der seit langem etablierten Beratung für direkt Betroffene haben wir dabei zum ersten Mal auch Gruppentreffen für Angehörige von Verkehrsunfallopfern durchgeführt. Mit den Gruppen helfen wir Angehörigen, trotz ihrer Trauer wieder in den Alltag zurückzufinden. Über unsere ersten Erfahrungen mit den Gruppen berichtet Ihnen Roger Weber, Abteilungsleiter der Unfallbewältigung, im Interview auf Seite 2.

Beliebte Gönnerschaften

Um unseren Gönnern im Falle eines Unfalls noch stärker zur Seite stehen zu können, haben wir im Herbst unser neues Gönnermodell lanciert. Mit 70 Franken für Einzelgönner oder 100 Franken für die ganze Familie stehen wir im Falle eines Unfalls mit erweiterten Hilfeleistungen mit Rat und Tat zur Seite – dazu zählt auch die Erstkonsultation bei einem spezialisierten Anwalt. Viele unse-

rer Spender haben die Neuerung zum Anlass genommen, um eine Gönnerschaft abzuschliessen.

Seit Ende Jahr erreichen Ratsuchende uns via HelpLine. Die HelpLine steht allen Menschen offen, die von einem Verkehrsunfall betroffen sind oder im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall Fragen haben. Unabhängig davon, ob es sich um eine Bagatelle oder ein schweres Unglück handelt. Betroffene empfinden einen Unfall in der Regel als plötzlichen und immensen Einschnitt in ihren Alltag, was rasch zur Überforderung führen kann. Wir nehmen uns jedem Fall individuell an und sorgen dafür, dass diese Personen rasch eine Perspektive erhalten.

Grosse Erfolge mit Prävention

Doch wir verfolgen auch noch andere Ziele. Haben Sie beispielsweise gewusst, dass RoadCross Schweiz landesweit der grösste Präventionsanbieter mit Zielgruppe Junglenker ist? In Präventionsveranstaltungen an Berufsschulen, Gymnasien und anderen Institutionen su-

chen und finden unsere Mitarbeiter den Dialog mit Jugendlichen – und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Verkehrsunfällen bei Junglenkern. Die Präventionsveranstaltungen finden seit Jahren grossen Anklang. Pro Jahr erreichen wir auf diese Weise rund 20'000 Jugendliche. Mehr über unsere Präventionsarbeit lesen Sie auf Seite 3.

Wir arbeiten auch in Zukunft daran, dass der Verkehr sicherer wird und wir Betroffenen nach einem Unfall zur Seite stehen können. Dass wir dabei auf Ihre Unterstützung zählen dürfen, freut uns ganz besonders. Dafür ein grosses Dankeschön.

Herzlich, Ihre

Valesca Maria Zaugg
Geschäftsführerin RoadCross Schweiz



TRAUERBEWÄLTIGUNG

«Auch Tränen gehören dazu»

Vor einem Jahr hat RoadCross Schweiz Gruppen zur Trauerbewältigung für Angehörige von Unfallopfern lanciert. Roger Weber, Leiter der Unfallbewältigung, zieht ein erstes Fazit.

Die Angehörigengruppen von RoadCross Schweiz sind hierzulande ein Novum. Wie haben Sie das erste Jahr erlebt?

Die Rückmeldungen aus den Gruppen waren stets sehr positiv. Zudem konnten wir richtiggehend spüren, wie im Kopf der Angehörigen durch die Gruppensitzungen ein Prozess in Gang gesetzt wurde. Sie packten Dinge an, zu denen sie sich während der Treffen haben inspirieren lassen. Eine wichtige Voraussetzung dafür war bestimmt die Intimität der Gruppen, die mit jedem Treffen etwas grösser wurde.

Welche Hintergründe haben die Menschen, die sich für die Gruppensitzungen anmelden?

Meistens handelt es sich um Eltern, die ein Kind in einem Unfall verloren haben oder um Menschen, die um ihren Partner trauern.

Fürchten Sie keinen negativen Effekt, wenn Angehörige in den Gruppen ihre schlimmsten Momente neu durchleben müssen?

Die Gespräche wühlen zweifellos auf und konfrontieren die Angehörigen auto-



Roger Weber ist Leiter der Unfallbewältigung von RoadCross Schweiz.

atisch mit ihren Erinnerungen. Natürlich fließen in solchen Momenten auch Tränen. Das gehört aber dazu und soll seinen Platz haben. Schlussendlich kommen die Betroffenen in die Gruppentreffen, weil sie das Bedürfnis haben, mit anderen Menschen über den Unfall und ihren Umgang damit zu sprechen, dies in ihrem gewohnten Umfeld aber nicht genügend oder nicht mehr können. Den Austausch in der Gruppe empfinden sie deshalb als besonders wertvoll.

Wie sind die Reaktionen der Teilnehmenden nach den Treffen?

Meist herrscht im Anschluss eine nach-

denkliche und doch gelöste Stimmung. Insbesondere dann, wenn sich die Teilnehmer bereits besser kennen. Was mich besonders beeindruckt, ist die Motivation, mit der die Angehörigen Themen der Gruppe im Alltag umsetzen. Beispielsweise ist in einem Treffen das Thema «Zimmer des verstorbenen Kindes» angesprochen worden. In der nächsten Sitzung kam eine Teilnehmerin auf mich zu und berichtete mir, sie habe das Kinderzimmer aufgeräumt und es habe ihr gut getan. Das ist eindrücklich.

Wie geht es mit dem Angebot weiter?

Wir müssen das Angebot stärker bekannt machen. Schliesslich möchten wir alle Betroffenen erreichen, um ihnen die Option eines Austauschs in der Gruppe aufzuzeigen. Damit wir möglichst vielen Angehörigen helfen können, in einen gesunden Alltag zurückzufinden.

Austausch hilft bei Bewältigung im Alltag

RoadCross Schweiz ermöglicht es Angehörigen von Verkehrsunfallopfern, sich mit Gleichbetroffenen in Gruppen auszutauschen. Der Austausch fördert bei den Gruppenteilnehmern einen aktiven Umgang mit der eigenen Trauer und hilft ihnen, den Alltag besser zu bewältigen. Das Angebot ist kostenlos. Die Treffen finden an verschiedenen Standorten in der Schweiz statt. Interessierte können sich via HelpLine unter 044 310 13 13 melden.

Dialog statt Mahnfinger

Was macht RoadCross Schweiz abgesehen von der kostenlosen Beratung und Begleitung eigentlich sonst noch? Beispielsweise tauschen wir uns jährlich mit Tausenden Jugendlichen über Verkehrssicherheit aus. Und das mit Erfolg.

Jung, ungebunden, eigenes Geld in der Tasche, frei. Fehlt nur der Führerschein, um die neue Freiheit richtig leben zu können. Individuelle Mobilität war, ist und bleibt bei Jugendlichen ein zentrales Thema. Doch junge Erwachsene haben ein deutlich höheres Unfallrisiko als der Durchschnitt der Bevölkerung. Das hängt mit ihrer mangelnden Fahrerfahrung zusammen, hat aber auch sehr stark mit ihrer Risikotoleranz und ihrem dementsprechenden Verhalten zu tun.

Um dem entgegenzuwirken, besuchen wir Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren an Schulen, in Lehrbetrieben, Sportvereinen und anderen Institutionen, um mit ihnen über die Gefahren des Stras-

senverkehrs zu sprechen. Themen wie Alkohol am Steuer, zu schnelles Fahren, Ablenkung, aber auch das richtige Verhalten als Beifahrer in unsicheren Situationen gehören zum Programm der Veranstaltungen. Pro Jahr tauschen wir uns auf diese Weise mit gegen 20'000 jungen Menschen in der Deutschschweiz und der Romandie aus. Das macht uns zum grössten Präventionsanbieter mit Fokus Junglenker in der Schweiz.

Erfreuliche Rückmeldungen

Ein konstruktiver Austausch, der nicht als Moralpredigt wahrgenommen wird, hat einen spürbaren Einfluss auf die Einstellung der Jugendlichen zum The-

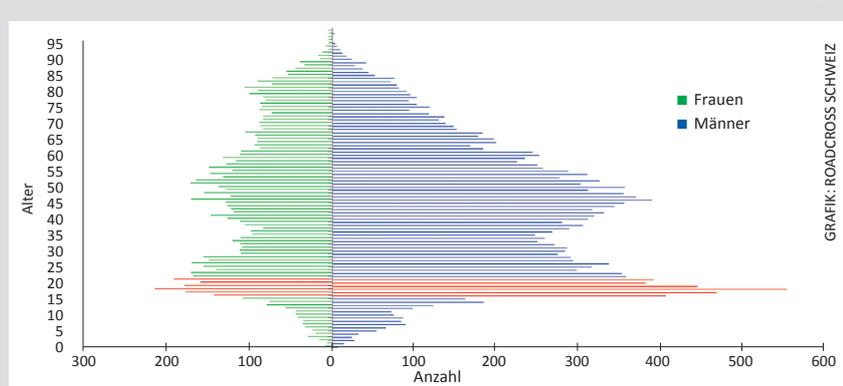
Prävention in Zahlen

- Mehr als 1340 Präventionsveranstaltungen haben wir in den letzten drei Jahren in 21 Kantonen durchgeführt.
- In dieser Zeit haben wir über 53'000 Jugendliche erreicht.
- 57 Prozent der Veranstaltungen fanden an Berufsschulen statt, weitere 18 Prozent an Gymnasien und 11 Prozent in Motivationssemestern und Jugendheimen.
- Die drei bestbesuchten Kantone sind Zürich, Aargau und St. Gallen.

ma Verkehr. Mit dieser Meinung sind wir nicht allein. Die Nachfrage nach Veranstaltungen ist seit Jahren ungebremst hoch, bei vielen Schulen haben wir in der Jahresplanung einen fixen Platz. Vor allem aber kommt der Inhalt auch bei den Jugendlichen gut an. Gemäss Umfragen erachten 94 Prozent der Teilnehmenden die Veranstaltungen als sinnvoll. Und noch viel wichtiger: Von den Jugendlichen, die sich bisher nicht an die Verkehrsregeln gehalten haben, geben im Schnitt drei Viertel an, sich als Verkehrsteilnehmer künftig besser zu verhalten. Wir dürfen uns also Tag für Tag über positive Rückmeldungen freuen.

Natürlich ist die Präventionsarbeit von RoadCross Schweiz kein Allheilmittel. Der positive Dialog erlaubt den Jugendlichen aber, eine gute Einstellung zum Verkehr und zum korrekten Verhalten als Verkehrsteilnehmer aufzubauen. Damit wird eine gute Basis geschaffen, um die Zahl der Verkehrsunfälle nachhaltig zu reduzieren.

Schwerverletzte und Getötete im Strassenverkehr 2008 – 2014



Verkehrsunfall – was nun?

Sie sind in einen Verkehrsunfall involviert worden. Woran müssen Sie jetzt denken? Welche Ansprüche können Sie geltend machen? Ein Überblick über die wichtigsten Fragen.

Welche Schäden kann ich bei meinen Versicherungen geltend machen, wenn ich am Unfall keine Schuld trage?

➤ **Heilungskosten**

Die Heilungskosten werden primär durch die eigene Unfallversicherung des Arbeitgebers, beziehungsweise bei Nichtberufstätigen und Selbständigerwerbenden durch die Krankasse oder die private Unfallversicherung übernommen.

➤ **Sachschäden**

Durch die Haftpflicht des Unfallverursachers sind jegliche Sachschäden, die durch den Unfall resultieren, zum Zeitwert gedeckt. Dazu zählen Schäden an Fahrzeug, elektronischen Geräten, Kleidung, etc.

➤ **Personenschäden**

- Ungedeckter Lohn- und Verdienstaufschlag (bspw. nicht SUVA-gedeckter Anteil).
- Entschädigung für Leistungen im Haushalt, die wegen des Unfalls nicht erbracht werden können. Auch Qualitätseinbussen in der Haushaltsführung, Haushaltshilfen, etc.
- Spezielle Therapien, die nicht durch die eigene Unfallversicherung übernommen werden.
- Reisespesen für Arztbesuche und Therapien.

Muss ich nach einem Unfall die Polizei informieren? Und soll ich einen Arzt aufsuchen?

➤ **Bei Personenschaden**

Bei einem Unfall mit Personenschaden müssen Sie die Polizei informieren. Diese erstellt einen Bericht, der den Unfallhergang rekonstruiert. Falls Verletzungen erst später festgestellt werden und vorderhand die Polizei

nicht informiert worden ist, sollte dies unbedingt nachgeholt werden. Bestehen Sie innert nützlicher Frist nach einem Unfall auf die Erstellung eines polizeilichen Unfallberichts.

➤ **Bei Blechschaden**

Selbst wenn auf den ersten Blick nichts ersichtlich ist, kann eine Verletzung vorliegen (bspw. Schleudert trauma). Bei Unwohlsein empfiehlt sich also auch bei einem Blechschaden ein Arztbesuch. Vergessen Sie nicht, in einem solchen Fall nachträglich einen polizeilichen Unfallbericht zu verlangen.

Was muss ich bei einem Unfall im Ausland beachten?

Bei einem Unfall im Ausland füllen Sie das Europäische Unfallprotokoll aus. Das Unfallprotokoll umfasst sämtliche wichtigen Punkte und lässt keine Schuldanerkennung zu. Tauschen Sie für weitere Abklärungen Ihre Kontaktdaten mit der Gegenpartei aus. Bei Personenschäden ist auch im Ausland die Polizei zu verständigen. Melden Sie sich bei Unklarheiten bei uns.

Soll ich Strafantrag stellen, wenn ich bei einem Unfall verletzt worden bin?

Bei einem Unfall mit einfacher Körperverletzung wird die Straftat von der Staatsanwaltschaft verfolgt, sofern die geschädigte Person einen Strafantrag stellt. Wichtig: Sie haben ab dem Unfalldatum drei Monate Zeit, um einen Antrag zu stellen. Allerdings empfiehlt sich ein Strafantrag nicht in jedem Fall. Melden Sie sich bei uns, damit wir das beste Vorgehen in Ihrem Fall besprechen können. Bei schwerer Körperverletzung oder Todesfolge handelt es sich um ein Offizialdelikt, das von Amtes wegen verfolgt wird.



FOTO: FOTOLIA/PHOTOGRAFHEE.U

Seit meinem Unfall habe ich Schlafstörungen und fühle mich unruhig oder ängstlich. Ist das normal?

Ein Verkehrsunfall ist ein plötzlicher Einschnitt in den gewohnten Alltag, der oftmals einen Schockzustand verursacht. Symptome, die auf eine innere Unruhe schliessen lassen, können in vielen Fällen auftreten, sind also nicht ungewöhnlich. Solche Symptome sollten aber in jedem Fall ernst genommen werden. Melden Sie sich bei uns, damit wir über Ihr Befinden sprechen können. Über den Unfall und seine Folgen zu sprechen hilft, das Erlebte besser zu verarbeiten.

Melden Sie sich bei uns

Die Unfallbewältigung von RoadCross Schweiz steht Ihnen nach einem Verkehrsunfall kostenlos mit Rat und Tat zur Seite. Sei es bei einer Bagatelle oder einem schlimmen Unglück. Sie erreichen uns wie folgt:

Telefon: 044 310 13 13

E-Mail: helpline@roadcross.ch

Chat: www.roadcross.ch

RoadCross⁺
SCHWEIZ

Für Sie da. Mit Sicherheit.

IMPRESSUM

RoadCross Schweiz, Zweierstrasse 22, 8004 Zürich

Bleiben Sie mit uns in Kontakt und erfahren Sie mehr über uns:
Tel.: 044 737 48 29 | info@roadcross.ch | www.roadcross.ch

Herausgeber: RoadCross Schweiz